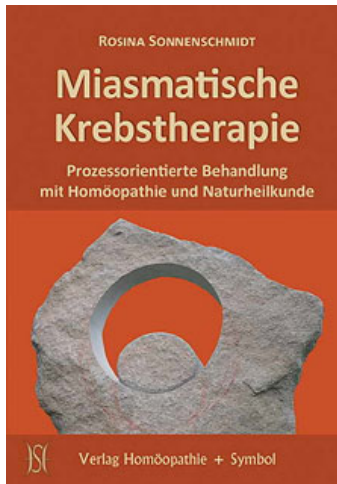


Rosina Sonnenschmidt Miasmatische Krebstherapie

Leseprobe

[Miasmatische Krebstherapie](#)
von [Rosina Sonnenschmidt](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b4815>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Inhaltsverzeichnis

Danksagung	12
Geleitworte	13
Vorwort	20
Zu diesem Buch	24
Einführung	28

Teil I Basistherapien bei Krebs

1. Das ganzheitliche Behandlungskonzept	32
2. Die Ernährung	35
2.1 Ernährungsregeln	39
2.2 Rohe Säfte	42
2.3 Gesunde Fette	47
2.4 Der therapiefreie Tag	53
3. Die Entsäuerung	55
4. Die Kräfte des Immunsystems	60
4.1 Die Aktivität immunkompetenter Zellen	62
4.1.1 Die B- und T-Helferzellen	63
4.1.2 B-Zellen wirken extrazellulär	64
4.1.3 T-Zellen wirken intrazellulär	65
4.1.4 Die Makrophagen	66
4.1.5 Natürliche Killerzellen und Adhäsionsmoleküle	67
4.1.6 Die Zytokine	68
4.1.7 Die immunkompetenten Leukozyten	68
4.2 Die Krebszellen	70
4.2.1 Das Verhalten von Krebszellen	71
4.2.2 Die krebsauflösenden Strategien des Organismus	72
4.2.3 Vom Primärtumor zur Metastase	74

4.3	Das Enzymsystem	76
4.3.1	Die gezielte Enzymaktivierung	78
4.3.2	Das Komplementsystem	79
4.3.3	Die Immunhomöostase	80
4.3.4	Die natürliche Immunstimulierung	81
4.4	Die Bedeutung der Viren in der Krebstherapie	83
4.4.1	Das Herpes-Virus	84
4.4.2	Die Funktion der Mikroben	86
4.4.3	Die Entzündung als Heilreaktion	87
4.4.4	Das Fieber als Heilreaktion	91
4.5.	Die Enzymtherapie	92
5.	Die naturheilkundliche Bluttherapie	96
5.1	Die Blutgerinnung	96
5.2	Das Cholesterin	98
5.3	Die Sauerstoffversorgung	100
5.4	Die Ozonide aus natürlichen Pflanzenölen	101
5.4.1	Die Rizol-Therapie	105

Teil II Die miasmatische Krebstherapie

1.	Grundlagen der miasmatischen Homöopathie	110
1.1	Das miasmatische Behandlungskonzept	115
1.1.1	Fallbeispiel Brustkrebs	117
1.2	Die miasmatisch-dynamischen Phasen	119
1.2.1	Die psorische Dynamik	120
1.2.2	Die tuberkuline Dynamik	121
1.2.3	Die sykotische Dynamik	122
1.2.4	Die syphilitische Dynamik	124
1.2.5	Die karzinogene Dynamik	126
1.2.6	Die skrofulöse Dynamik	126
1.3	Die miasmatische Zuordnung von Arzneien	127
1.4	Die miasmatischen Hauptmittel und ihre Heilthemen	129
1.5	Potenzen und Verordnungsrhythmen	134

2.	Schatten und Licht der Karzinogenie	137
2.1	Das Kreuz aus spiritueller Sicht (<i>von Harald Knauss</i>)	140
2.2	Die miasmatische Lösung des Kreuzes	147
2.2.1	Fallbeispiel Brustkrebs	149
3.	Der syphilitische Anteil der Karzinogenie	158
3.1	Die Trennung Syphilinie-Sykose	160
3.1.1	Fallbeispiel Blasenkrebs	162
4.	Der sykotische Anteil der Karzinogenie	168
4.1	Die tertiäre Sykose bei Krebs	169
4.2	Die sekundäre und primäre Sykose bei Krebs	171
4.2.1	Fallbeispiel Uteruskarzinom	174
4.3	Die Parasitose bei Krebs	180
4.4	Die Trennung Sykose – Tuberkulinie	185
5.	Die Tuberkulinie bei Krebs	187
5.1	Die Entsprechung Tuberkulinie - Syphilinie	191
5.1.1	Fallbeispiel Kropf	193
5.2	Die Skrofulose	196
5.2.1	Hauptmittel der Skrofulose	199
5.2.2	Heilmittel aus der Familie der Scrophulariaceae	202
5.2.3	Skrofulöse Merkur-Verbindungen	204
5.3	Die Anwendung der Skrofulose-Mittel	205
5.3.1	Fallbeispiel Nasensarkom	208
5.4	Der Übergang von der Tuberkulinie zur Psora	214
5.4.1	Die Psora in der Krebstherapie	215

Teil III Spezielle Aspekte und Therapien bei Krebs

1.	Die Blutmittel	220
1.1	Das Blut als Organ	222
1.2	Psychisch-mentale Blutthemen	224
1.2.1	Das Ichbewusstsein	226
1.2.2	Erythrozyten – Mutterthema	226
1.2.3	Leukozyten – Vaterthema	229
1.2.4	Thrombozyten – Familienthema	230

1.3	Blutpathologien und ihre homöopathischen Heilmittel	232
1.3.1	Die pharmazeutische Ursubstanz	241
1.4	Die Blutmittel im Einzelnen	243
1.5	Die Blutbehandlung	251
1.5.1	Hilfreiche Schüßlersalze	252
1.5.2	Die Anregung der Blutbildung	257
1.5.3	Die Förderung der Sauerstoffversorgung	259
1.5.4	Die Blutauffrischung	260
1.6	Homöopathische Drainagemittel und Zungendiagnose	261
1.6.1	Nierendrainage mit <i>Solidago virgaurea</i>	263
1.6.2	Leberdrainage mit <i>Carduus marianus</i>	263
1.6.3	Leberdrainage mit <i>Chelidonium majus</i>	264
1.6.4	Milz-Leberdrainage mit <i>Ceanothus americanus</i>	264
1.6.5	Milz-Lungendrainage mit <i>Grindelia robusta</i>	265
1.6.6	Haut- Darmdrainage mit <i>Hydrastis canadensis</i>	265
1.6.7	Herzdrainage mit <i>Crataegus oxyacantha</i>	266
2.	Psychisch-mentale Themen bei Krebs	268
2.1	Wilhelm Reich »Leben ist Pulsation«	268
2.2	Sexuelle Konfliktsprache »Krebs«	276
2.3	Konfliktschichten bei Krebs	278
2.3.1	Die »Ich«-Schicht der Konstitution	282
2.3.2	Die Thuja- Konstitution	286
2.3.3	Die Phosphor-Konstitution	288
2.3.4	Die Arsenicum-Konstitution	291
2.3.5	Die Lycopodium-Konstitution	295
2.4	Die systemische Schicht der Nosoden	297
2.4.1	Carcinosinum	298
2.4.2	Cancerinum und Scirrhinum	302
2.4.3	Syphilinum	305
2.4.4	Medorrhinum	306
2.4.5	Tuberculinum	307
2.5	Die »Ich«-Schicht von Saccharum	309
2.6	Die systemische Schicht von Lac human. und Lac maternum	312
2.6.1	Die Mutterthematik aus konstitutioneller Sicht	315
2.7	Die »Ich«-Schicht von Cinis ligni	317
2.7.1	Das Kämpferische aus konstitutioneller Sicht	319
2.8	Die systemische Schicht von Cuprum metallicum	321

3.	Krebsarten und ihre biologischen Konflikte	326
3.1	Was ist ein biologischer Konflikt?	327
4.	Die Farblichttherapie	335
4.1	Die Wirkung von Lichtfarben auf den Organismus	335
4.2	Die Giftausleitung mit Farblicht	338
5.	Zehn Übungen zur Selbstheilung	340
5.1	»Selbstwert und Ja zum Leben« (Übung 1)	341
5.2	»Den inneren Raum weiten und sich abgrenzen« (Übung 2)	342
5.3	»Gesunde Aggression zulassen« (Übung 3)	343
5.4	»Innehalten – die Kraft der Pause« (Übung 4)	344
5.5	»Alphareise in den eigenen Körper« (Übung 5)	345
5.6	»Lösung systemischer Krankheitsmuster« (Übung 6)	345
5.7	»Inkarnation – Exkarnation« (Übung 7)	348
5.8	»Die seelische Tafelrunde« (Übung 8)	350
5.9	»Die Solarplexus-Visitenkarte« (Übung 9)	352
5.10	»Danken« (Übung 10)	354

Teil IV Fallbeispiele

Vorbemerkung zu den Fallbeispielen	356
Heilungsprozesse bei Krebserkrankungen (Fälle 1-16)	359
Heilungsprozesse karzinogener Krankheiten (Fälle 17-20)	412
Heilung im Sterbeprozess (Fälle 21-22)	428
Miasmatische Krebstherapie bei Tieren (Fälle 23-29)	438
Schlussgedanken	457

Anhang

Das »Miasmenhaus«	462
Bezugsquellen	465
Abbildungen	466
Tabellen	467
Literaturverzeichnis	468
Vita der Autorin	476
Seminare	477
Stichwortverzeichnis	478

Danksagung

Allen Kollegen und Kolleginnen sei Dank, die sich mutig der Aufgabe stellen, die immer komplizierter, komplexer und destruktiver werdenden Krankheiten unserer Zeit zu behandeln. Meine Verehrung gilt allen Forschern, die sich darum bemühten und weiterhin bemühen, das physische und psychische Wesen unserer Zeitgeistseuche Krebs zu erfassen und Heilungswege zu finden.

Ein ganz besonderer Dank geht an meine Freunde Dr. med. Reinhard Knop und seine Frau HP Stephanie Hirsmüller, die mit ihrer kreativen Psychotherapie vielen Patienten helfen, die Konflikte hinter ihren chronischen Krankheiten zu lösen.

Innigster Dank gilt allen meinen bisherigen Krebspatient(inn)en, die sich auf eine ganzheitliche Behandlung einließen und aktiv an ihrem Heilungsprozess mitarbeiteten. Die meisten konnten meine Praxis als geheilt verlassen. Doch danke ich auch jenen, bei denen dies – aus welchen Gründen auch immer – nicht möglich war. Auch sie taten ihr Bestes und konnten Linderung, Zeit und Lebensqualität gewinnen, um erhobenen Hauptes die letzten Schritte in ihre Exkarnation zu gehen.

Nicht zuletzt möchte ich dem Verleger Martin Bomhardt danken, der diesem Buch zur Verwirklichung verholfen hat, sowie dem engagierten Lektor Hans-Wulf von Uslar, der dem Text den letzten Schliff gab.

Geleitworte

I can only hope that by reading this book it will »hold« your questions for a while and provide you with space enough to absorb its contents, and in so doing enable you to reach the point where spiritual and physical dimensions merge, and thus find the inner resource and healing, you feel you need.

(Ich kann nur hoffen, dass Ihre Fragen für eine Weile »innehalten«, wenn Sie dieses Buch lesen und dass es Ihnen genügend Raum gibt seinen Inhalt aufzunehmen. Wenn dies gelingt, erreichen Sie vielleicht den Punkt, an dem spirituelle und körperliche Dimensionen ineinanderfließen und finden dadurch zur inneren Quelle und Heilung, von denen Sie spüren, dass Sie sie brauchen.)

Chris Batchelor

In view of the ever increasing of various forms of cancer throughout the world, perhaps the contents of this book will help you to have a different understanding of the illness.

(Angesichts der zunehmenden Menge unterschiedlicher Arten von Krebs auf der ganzen Welt kann dieses Buch Ihnen vielleicht helfen, ein neues Verständnis für diese Krankheit zu entwickeln.)

Margret Pearson

Dr. Helge Jany

Ich beschreibe eine Vision. Wir schreiben das Jahr 2013. Seit einiger Zeit fühlte sich Herr A. Drenalin etwas erschöpft, seine körperliche Leistungsfähigkeit hat nachgelassen und einige geschwollene Lymphknoten bereiten ihm Sorge. Die veranlassten Untersuchungen bestätigen den Verdacht einer Krebserkrankung.

Im medizinischen Alltag hat sich bereits eine Symbiose aus naturheilkundlichen und schulmedizinischen Behandlungsverfahren für die Therapie von Krebspatienten durchgesetzt und ihre Kombination ist allgemein anerkannt. Es existiert ein bundesweites Netzwerk naturheilkundlicher Therapeuten mit spezieller Erfahrung in der Onkologie, welche in enger Zusammenarbeit mit Hausärzten und Spezialisten krebserkrankte Menschen behandeln und heilen.

Herr A. Drenalin entscheidet sich für das ganzheitliche Konzept. Er weiß, dass eine erfolgreiche Behandlung nur durch die Hingabe an den Heilungsprozess möglich ist. Insbesondere ist es wichtig, den natürlichen Lebensrhythmus wiederherzustellen, wichtige belastende Probleme zu lösen, den Körper zu regenerieren, ihn mit basischer vitaler Kost zu ernähren, das Immunsystem durch verschiedene Behandlungsverfahren zu unterstützen, täglich Atem- und Drüsenübungen durchzuführen und noch vieles mehr.

Dabei ist es gerade erst einmal fünf Jahre her, dass Rosina Sonnenschmidt mit ihrem Buch »Miasmatische Krebstherapie« allumfassend die Wege und Mittel für eine erfolgreiche ganzheitliche Krebsbehandlung veröffentlicht hat. Dieses Buch ist 2013 das Standardwerk der naturheilkundlichen Krebstherapie, weil es ganz ausführlich und sehr praxisbezogen das erforderliche Wissen vermittelt und die Anwendung der bewährten »Werkzeuge« wie miasmatisch- homöopathische Therapie, Bluttherapie, Rhizolbehandlung, Enzymsubstitution, Konfliktlösung, Atem- und Drüsenaktivierung und Ernährungsprinzipien meisterhaft erklärt.

Heute ist es wichtig, dass diese neuen Therapieprinzipien bei Krebserkrankungen in der Öffentlichkeit und in Fachkreisen immer bekannter werden und immer breitere Anwendung finden.

Die im Buch veröffentlichten Heilungsberichte anderer Therapeuten zeigen, wie erfolgreich das Behandlungskonzept in die Praxis übernommen

werden kann. Das praktische Wissen kann in den Miasmenkursen von Rosina Sonnenschmidt sehr lebendig erworben werden und das Buch »Miasmatische Krebstherapie« beantwortet ausführlich alle Fragen, welche sich während der Behandlung von Patienten ergeben.

Ich wünsche mir von Herzen, dass sich viele meiner ärztlichen Kollegen von den überzeugenden Heilungserfolgen der miasmatischen Krebstherapie inspirieren lassen und das Konzept in der eigenen Praxis zum Wohle der Patienten umsetzen. Dadurch wird die Vision Wirklichkeit.

Neue Wege entstehen bekanntlich dadurch, dass man sie geht. Rosina Sonnenschmidt hat uns mit diesem Buch nicht nur einen Weg geschenkt, sie hat uns eine breite Straße gebaut.

Dr. med. Helge Jany

Facharzt für Innere Medizin, Nebraer Str. 2a, 06268 Querfurt

Dr. Jürgen Hess

Als Arzt, der seit bald 35 Jahren in seiner praktischen Tätigkeit an Krebs siechende und sterbende Patienten begleitet, verneige ich mich in tiefer Verehrung vor der Autorin dieses wundervollen, äußerst umfassenden und mit viel Gespür und Durchblick geschriebenen Buches. Sie bringt es fertig, ein sehr schwieriges und bisher höchstens in Teilaspekten beleuchtetes Thema – die Krebserkrankung und unser »körperliches« Abgetrenntsein von der Lebenseinheit – von seiner Vielschichtigkeit her und in einer ausgesprochen unpolarisierenden Art durchsichtig darzustellen. Eine Meisterleistung!

Der Gelbe Kaiser Hoang Ti schreibt in der chinesischen Philosophie vor Jahrtausenden: »Das Herz hat die Funktion des Herrschers; es ist der Sitz des Geistes. Es ist die Sache des Herzens, die Harmonie zu sichern.« Das Herz hat also die Aufgabe, alles mit allem zu verbinden. Es ist Herrscher durch seine Funktion und nicht durch seinen Rang oder Besitz. Seine Funktion ist aber die Liebe, die alles mit allem verbindet und alle an allem teilhaben lässt. Seine Kraft ist es, zu überzeugen und nicht zu zwingen, teilhaben zu lassen und nicht zu trennen, verbindlich und nicht inter-esse-los (inter = zwischen, esse = sein) zu machen. Das Geheimnis des Herzens ist, das Interesse der Teile am Ganzen unseres Werkes »Leben« zu wecken.

Krebs ist ein Kranksein des Systems in seiner tiefsten Essenz: nämlich ein erschütternder Beziehungsverlust – ein Inter-esseverlust – am Ganzen. Teilaspekte haben sich vom Ganzen losgelöst und sich zerstörend gegen Letzteres gewandt. Die Teile des Ganzen (unsere Organe) haben die Sinnhaftigkeit des Partner-sein-dürfens (partire = trennen) verloren und damit ihre Verantwortung in der Verbundenheit und Verbindlichkeit. Krebs ist falsch verstandenes Individualein (Ungetrenntsein) im Getrenntsein vom universalen Ganzen. Es ist die gelebte Hybris in der vermeintlichen Unabhängigkeit und äußeren Freiheit, die sich zuletzt doch als Gefängnis der Unvollkommenheit entpuppt, da unser **ungelebtes Leid** keinen Platz im Ganzen unseres Daseins gefunden hat.

Darum geht es schlussendlich. Der Kranke hat beim Krebs oder bei krebsartigen Erkrankungen den Zugang zu seiner Krankheit verloren. Sie hat sich scheinbar von ihm, seinem System und seinem Sein abgespalten. Die

Information zur Krankheit hat einen **Schlupfwinkel in der Unfassbarkeit** gefunden. Immer dann, an der Schwelle zum Unfassbaren, braucht der Mensch etwas, das er seiner Verzweigung entgegenstellen kann; dies kann nur die Liebe sein, denn Liebe ist die Polarität zur Angst. In der Krebsbehandlung ist es die Liebe des Therapeuten zum Gottähnlichen in jedem Patienten; das inter-essierte («das zwischen den Lebensschichten seiende») Suchen nach dem abgespaltenen Leid im Kranken und dem nicht zwingenden, aber verbindenden und verbindlichen »Dazwischen«, dessen Botschaft der Patient noch nicht sehen, hören oder fühlen kann, da er **seine Form des Lächelns** für diesen Teil in sich noch nicht gefunden hat.

Unsere Funktion als Therapeuten ist also eine erhellende und Licht bringende in die dunklen Schlupfwinkel des Kranken.

Rosina Sonnenschmidt versteht es einmalig und einzigartig in ihren Büchern wie auch in ihren Seminaren mit Leidenschaft, nicht zwingender, aber in sich stimmender Überzeugungskraft und liebendem Engagement für die Ganzheit des Lebens die Vielschichtigkeit unseres Krankwerdens einfach darzustellen. Dies zeugt von Weisheit; Weisheit aber ist das ins Leben integrierte und vom Leben akzeptierte Wissen um die großen, teilweise aber auch unfassbaren Zusammenhänge und die daraus erwachsende demütige Größe, sagen zu können: »Der Rest kann nur noch Liebe sein; der Rest **ist** Liebe.«

Ich danke Rosina ganz speziell für dieses Werk und für alles, was sie für uns Therapeuten aller Couleurs in der Vielschichtigkeit ihres Denkens getan, gedacht, gesagt und für uns ermunternd umgesetzt hat.

Möge ihrem nun in Buchform vorliegenden Werk das lotusförmige Öffnen möglichst vieler Therapeutenherzen entgegenstrahlen!

Dr. med. Jürg Hess

FMH, Leiter der »Paramed«, Zentrum für Komplementärmedizin, Baar (Schweiz)

Isolde Richter

Diesem notwendigen Buch spürt man die Lebendigkeit an, mit der die Autorin das Thema »Krebs« angeht. Das ist zum einen darauf zurückzuführen, dass es aus der Praxistätigkeit heraus entstanden ist, zum anderen aber auch, dass sich die Vermittlung der Inhalte aus der lebendigen Unterrichtssituation immer klarer herausgeschält hat und gewachsen ist. Damit hat sich die »Miasmatische Krebstherapie« nicht nur in der Praxis bewährt, sondern bewährt sich auch im Stil, wie dieses Wissen vermittelt wird.

Ich bin dankbar und stolz, dass auch Therapeutinnen, die aus meiner Heilpraktikerschule hervorgegangen sind, durch Fallbeispiele mit zum Gelingen dieses Buches beigetragen haben.

Ich wünsche diesem Werk die Verbreitung, die es verdient.

Isolde Richter

Heilpraktikerschule Kenzingen

Lothar Hirneise

Seit zwei Jahrhunderten kann man in der Literatur Studien finden, wie Homöopathen Krebs erfolgreich therapierten. Eigentlich müssten anhand dieser positiven Zahlen allein in Deutschland Hunderte von Homöopathen dies nicht nur wissen, sondern in der Krebstherapie auch anwenden. Doch weit gefehlt! Obwohl ich mich in der deutschen und internationalen Krebsszene sehr gut auskenne, habe ich in den letzten Jahren nur eine Handvoll Ärzte und Heilpraktiker kennengelernt, die erstens das Wissen und zweitens den Mut haben, Krebskranke konsequent homöopathisch und ganzheitlich zu therapieren.

Dr. Rosina Sonnenschmidt gehört Gott sei Dank zu dieser Gruppe von Therapeuten und zeigt in ihrem Buch auf, dass die miasmatische Krebstherapie weitaus mehr ist als *nur ein paar Globuli* zu verschreiben, wie dies leider in der breiten Bevölkerung und bei vielen Ärzten und Heilpraktikern immer noch gesehen wird. Die meisten von ihnen kümmern sich nicht um notwendige Naturheilverfahren, geschweige denn um die Konflikte hinter Krebs. Doch kann man mit Homöopathie die Ursache einer Krankheit behandeln und den Selbstheilungsprozess unterstützen. Wie solch ein umfassender Begleitprozess aussehen kann, wird in diesem Buch exzellent beschrieben. Ich hoffe deshalb, dass es möglichst viele Krebspatienten und Therapeuten lesen und zukünftig konsequent umsetzen.

Lothar Hirneise

Menschen gegen Krebs e.V., Seminarzentrum Buocher Höhe bei Remshalden für Therapeuten und Krebspatienten

Vorwort

Ich habe inzwischen einige Bücher veröffentlicht, die vermitteln, aus welchem ganzheitlichen Verständnis heraus ich chronisch Kranke behandle. Auch wenn »handfeste« Therapien und die konsequente Anforderung an Patienten, aktiv an ihrem Heilungsprozess mitzuarbeiten, charakteristisch für meine Arbeitsweise sind, erfülle ich dennoch in erster Linie einen spirituellen Auftrag. Er ist Ausdruck meiner bedingungslosen Liebe zu unserer eigenen Spezies – dem Menschen. Ungeachtet seiner äußeren Erscheinung, seiner Problematik und der klinischen Befunde schaue ich bei jedem Patienten mit meinen inneren Augen als erstes auf seine Potenziale, denn aus ihnen schöpft er die Kraft der Veränderung und der Selbstheilung. Als spirituellen Auftrag betrachte ich es auch, die gemeinsamen Gesetzmäßigkeiten der Heilkünste und der Schönen Künste in den therapeutischen Alltag zu integrieren und daher auch den Patienten zu bewegen, sich schöpferisch auszudrücken, was ich gerne als »Seelennahrung« bezeichne. Das Schöne übt auf uns Menschen eine zutiefst ordnende und heilende Kraft aus. Das Schöne im Sinne des schöpferischen Selbstaudrucks ist sinn-voll und nutz-los. Anscheinend haben wir heute einen gefährlich hohen Grad nutzorientierten Denkens und Handelns erreicht, denn die Zahl der Schwerkranken wächst proportional zum Schwinden des schöpferischen Selbstaudrucks. Das ist umso erschütternder, als gerade Krebs *der* Inbegriff autonomer Produktivität und Kreativität ist, jedoch mit negativem Vorzeichen. Er sagt uns durch sein Wesen ganz deutlich, was krank ist an unserem kollektiven Zeitgeist: Wir machen in allen möglichen Lebensbereichen die Ausnahme zur Regel und dies mit einer solchen Beharrlichkeit und Selbstverständlichkeit, dass es uns gar nicht mehr auffällt. Dies klärend ins Bewusstsein zu rücken, ist der tiefere Sinn dieses Buches, denn darin liegt auch der Schlüssel zur Überwindung der Zeitgeistkrankheit Krebs.

Schöpferischer Selbstaudruck ist in unserer Zeit zum Nebenfach geworden, der Künstler wird zum selbstständigen Unternehmer degradiert. Menschlicher Lebensrhythmus ist einem linearen und pausen-losen Hasen von einem Termin zum anderen gewichen. Wir haben gar keine Zeit mehr, etwas zum Erleben zu bringen und etwas werden zu lassen, sondern mischen uns in die natürlichen Rhythmen der Natur und in ihr Abbild, unseren Organismus, permanent ein. Das mindert die Leben fördernde

Schöpferkraft und nährt die destruktive Produktivität. Diese Problematik lässt sich bei Krebskranken besonders deutlich erkennen.

Heilung heißt Erkennen von Naturgesetzen und ihren Rhythmen. Nutzen macht eng und Enge macht krank. Was wir Gesundsein nennen, ist das labile und flexible Gleichgewicht des Pulsierens zwischen dem Ausdehnen durch Verwirklichung des Selbst-Ausdrucks und dem Zusammenziehen, dem Konzentrieren und dem Rückzug nach innen zwecks Ruhe und Sammlung neuer Kräfte. Die Schwere einer Krankheit zeigt, wie weit der Mensch sich von diesem Naturgesetz entfernt hat und wie wenig ihm bewusst ist, dass wir als Menschen ein mikrokosmisches Abbild der großen Natur sind. Heilung ist daher ohne eine Rückkehr zur Anerkennung natürlicher Gesetzmäßigkeiten nicht möglich: Was ist Regel, was ist Ausnahme? Heilen ist für mich ein Schöpfungsakt, an dem der Patient unmittelbar und bewusst (wieder) beteiligt werden sollte. Darum ist in meinem Verständnis von Heilkunst die Anregung des schöpferischen Selbstausdrucks genauso wichtig wie ein disziplinierter Therapieablauf auf der Körper-, Emotional- und Mentalebene. Egal wohin die Reise des Kranken geht und wieweit er physisch wieder hergestellt werden kann – Heilung durch die Anbindung an das Schöne des Selbstausdrucks schafft höchste Lebensqualität.

So wichtig mir dieser schöpferische Selbstausdruck ist, befindet sich in meinem Behandlungskonzept dennoch weder Musik-, Tanz- noch Maltherapie. Therapie schließt stets den Therapeuten als Betrachter oder Deuter ein. Ich ziehe mich dagegen ganz aus dem schöpferischen Selbstheilungsprozess des Patienten heraus und überlasse das Erleben alleine ihm selbst. Es ist *sein* schöpferischer Prozess, den er niemandem vorzeigen muss. Diese Vorgabe hat eine enorme Wirkung, weil der Patient sich dadurch ganz in sein Innerstes zurückziehen und abwarten kann, was sich von dort aus nach außen verwirklicht. Oft kann man dann in der stattfindenden Dynamik bereits die Hering□sche Regel beobachten, dass Heilung von innen nach außen geschieht. Indem ich weder als Deuterin noch als Betrachterin in Erscheinung trete, erhält der Patient die Chance, ganz für sich wieder mit seinem höheren Selbst, mit seiner inneren Stimme in Kontakt zu treten.

Manche Patienten drängt es, ihr schöpferisches Ergießen in die Form eines Bildes, Gedichtes, Schmuckes, Kalenderblattes, einer Skulptur oder

einer Geschichte mit-zu-teilen, ihre Freude mit mir zu teilen. Das sind Glanzlichter menschlicher Begegnung und ich betrachte es in einem Heilungsprozess als das größte Geschenk, denn der Patient tut es aus freien Stücken. Er steht zu sich selbst, freut sich über sein Werk und möchte diese Freude einfach teilen. Er erwartet von mir weder eine Deutung noch ein Urteil, nur Anteilnahme an seiner Freude. Das Vertrauen, das ich in seine Potenziale gesetzt habe, kommt als transformierte und manifestierte Energie hundertfach wieder zurück – auch dann, wenn mir nichts davon gezeigt wird. An der Qualität des Heilungsverlaufs kann ich erkennen, ob der Patient in seine Schöpferkraft gelangt ist oder nicht.

Jeder Mensch hat die freie Wahl, in allen Graden gesund zu werden und in allen Graden krank zu bleiben. Darüber entscheiden keine Globuli, Nahrungsergänzungsmittel oder Ernährungsanweisungen. Ein Bewusstseinswandel in oberster Instanz muss angeregt werden, der eine ordnende Kraft besitzt. Dies ist nach meiner Erkenntnis das Schöne, das aus dem Innersten des Menschen geboren wird, jenseits aller Wertung, Beurteilung und jenseits allen Nutzens.

Diese einleitenden Gedanken sollen mein Verständnis von Heil-Kunst verdeutlichen und warum ich mich stets bemühe, den Kranken in seiner höchsten Seelenintelligenz anzusprechen. Sie sollen auch verständlich machen, warum ich Krebserkrankungen nicht höher oder schwieriger bewerte als jede andere chronische Krankheit. Lediglich das onkologisch-systemische Energiefeld ist anstrengender als bei anderen schweren Krankheiten, weil sich das luziferische Element der Negativprognose an die Diagnose geheftet hat und massiv die Therapie beeinflusst. Es hält das karzinogene Miasma permanent am Leben, indem die Ausnahme (Zellen töten durch Giftbombardement) zur Regel (Immunkräfte stärken) gemacht wird.

Abgesehen davon gilt jedoch für mich: Der chronisch Kranke hat sich von den Naturgesetzen entfernt, der Geheilte hat sie wieder in sich entdeckt. Dies ist der eigentliche Heilungsprozess, der nicht durch Intellekt gesteuert wird, sondern durch das bewusste Erleben von Lebens-Rhythmen. Die Innenschau des Patienten ist der unmittelbarste Weg der Erkenntnis. Dieser Bewusstseinswandel auf höchster Ebene und in unendlich vielen möglichen Graden manifestiert sich Schritt für Schritt im Denken, Fühlen und Handeln.

Dies ist sozusagen die »Essenz«, die ich aus meiner Erfahrung mit chronisch Kranken, besonders mit Krebspatienten gezogen habe. Was diese Essenz im Detail und im Rahmen meines Anspruchs an eine ganzheitliche Therapie bedeutet, ist Thema dieses Buches. Möge das Buch viele Kolleginnen und Kollegen inspirieren, ihrer eigenen therapeutischen Kreativität und der Weisheit der Natur zu vertrauen.

Rosina Sonnenschmidt

Offenburg, im Juli 2008

Zu diesem Buch

Streng genommen enthält dieses Buch nichts Neues. Seit über 100 Jahren predigen und publizieren Forscher und Therapeuten zum Thema Krebs, wie Menschen ihre Gesundheit im Gleichgewicht halten können. Immer wieder ist zu bemerken, dass sich dies im Wesentlichen auf die Achtung der körperlichen, emotionalen und mentalen Bedürfnisse, die Möglichkeit der Selbstverwirklichung und die Erhaltung eines Lebensrhythmus reduzieren lässt. Der Weg zu diesem Buch wird von Tausenden flankiert, die zum Thema »Heilen« im Grunde die gleichen Erkenntnisse haben wie ich. Und es gibt Hunderte, die eine ganzheitliche Krebstherapie anraten. Vielleicht brauchen wir Menschen die »Papageienmethode«, die ständige Wiederholung der gleichen Erkenntnisse, damit sie irgendwann Gehör finden. So gesehen befinde ich mich mit diesem Buch in bester Gesellschaft Gleichgesinnter.

Damit es zu meinen eigenen Büchern, in denen das Thema Krebs schon angesprochen wurde, keine unnötigen Dubletten gibt, möchte ich umreißen, welche Schwerpunkte in diesem Buch zu erwarten sind. Daher zunächst ein paar differenzierende Bemerkungen zu den anderen Büchern:

In »Miasmen und Kultur« habe ich das innere Wesen der Miasmen und mein miasmatisches Behandlungskonzept ausführlich dargelegt. Daher gehe ich im vorliegenden Buch nur auf Grundsätze der Miasmatik ein, soweit sie für die Krebs-Behandlung notwendig sind.

Im Buch »Homöopathisches Krebsrepertorium« sind die bewährten organbezogenen Krebsmittel und erstmals auch die wichtigsten Krebskonflikte aufgeführt. Das Kapitel über Krebskonflikte findet sich auch im vorliegenden Buch wieder, weil die Konflikte zur Thematik der miasmatischen Krebstherapie gehören.

In »Wege ganzheitlicher Heilkunst« habe ich ausführlich die *allgemeinen* Gesetzmäßigkeiten des Krankwerdens und des Heilungsprozesses dargelegt, so dass ich im vorliegenden Buch nur die für Krebs relevanten Aspekte aufgreife.

Die genannten Bücher und andere eigene, die immer wieder das Thema »Krebs« tangieren, erschienen *nach* meinem ersten Krebstherapie-Buch

(»Prozessorientierte Krebstherapie«¹). Sie weisen bereits auf Erkenntnisse und Schwerpunkte in der Behandlung von Krebs hin, die ich in meinen Homöopathie- bzw. Miasmenkursen seit Jahren an Kolleginnen und Kollegen weiter gegeben habe – die Bedeutung der Miasmen. Darum nimmt die *miasmatische* Krebsbehandlung in diesem Buch einen gebührend großen Raum ein. Besonders ausführlich werde ich hier auf die Dynamik des zugrunde liegenden Miasmas, der Karzinogenie, eingehen. Auch der Arbeitsweise des Immunsystems widme ich besondere Aufmerksamkeit, damit die Notwendigkeit zusätzlicher naturheilkundlicher Therapiemaßnahmen einleuchtet. Verschiedene Verständnishilfen sowie homöopathische Behandlungsaspekte für die psychisch-mentalen Konflikte von Krebs habe ich aus dem Vorläuferbuch übernommen. Neu ist gegenüber dem früheren Krebstherapiebuch auch, dass hier nicht nur Fallbeispiele von Heilungsprozessen aus meiner Praxis, sondern auch aus der Praxis miasmatisch arbeitender Kollegen vorgestellt werden. Spannend ist dabei zu sehen, dass die miasmatische Krebstherapie beim Mensch und auch beim Tier nach den gleichen Prinzipien verläuft.

Den stärksten Impuls für dieses Buch bekam ich auf unverhoffte Weise durch den Kontakt mit japanischen Homöopathen anlässlich meines Besuches bei der Kaiserlichen Homöopathiesgesellschaft in Tokio (2006). Ich fand dort, in der Ferne, ein Stück meiner eigenen geistigen Heimat vor, indem ich erleben durfte, wie Krebspatienten zusätzlich zur Homöopathie naturheilkundlich mit Schüßlersalzen, spagyrischen Heilmitteln sowie Anweisungen zu schöpferischem Tun, mit rhythmischen Übungen (Singen, Rezitation) und Meditation behandelt werden. Die Worte der Initiatorin, Dr. Torako Yui sprachen mir aus der Seele:

Unsere Patienten sind zur Hälfte physische Wesen und zur Hälfte spirituelle Wesen. Vergessen wir das nicht bei der Behandlung.

Ich war beeindruckt, mit welcher Selbstverständlichkeit die Schönheit der Ästhetik mit der pragmatischen Therapiearbeit verbunden wird. Als ich über die homöopathische Blutbehandlung sprach, stieß ich offene Türen ein. Dr. Yui berichtete, dass die Atombombe in Hiroshima mit mehr Uranium, jene in Nagasaki hingegen mit mehr Plutonium und Cobalt niederging. Nun setzt man die entsprechenden Mittel Uranium nitricum,

¹ Inzwischen vergriffen. Das vorliegende Buch ist auch als Nachfolgewerk von »Prozessorientierte Krebstherapie« konzipiert.

Plutonium nitricum und Cobaltum nitricum mit Erfolg zusätzlich zu miasmatischen Hauptmitteln ein. Auch in der dritten Generation nach der Verstrahlung durch die Atombomben sind Totgeburten, Missbildungen bei Neugeborenen und Blutkrebs zu beklagen. Dr. Yui sagte:

Die Lösung liegt nicht in der konventionellen Onkologie, weil wir keine zusätzliche Verseuchung mehr brauchen. Nur die Homöopathie und unsere bewährte Naturheilkunde haben Heilungen bewirkt. Die Homöopathie, besonders die miasmatische Ursachenbehandlung hat uns davor bewahrt, ein sterbendes Volk zu werden.

Japaner neigen nicht zur Übertreibung, darum haben mich diese Worte tief ergriffen und die bei uns noch immer florierenden Glaubenssätze und Fragen, ob Homöopathie denn wirke, für mich einmal mehr relativiert.

Als ich im japanischen Seminar mein miasmatisches Behandlungskonzept vermittelte, schaute ich zu meinem größten Erstaunen in verständnisvoll nickende Gesichter. Die Erklärung dafür:

Unsere Krebspatienten können oft nicht zu uns in die Praxis kommen; sie wohnen auf anderen Inseln und haben nicht das Geld für Inlandflüge. Daher brauchen wir ein schlüssiges Konzept, das die Arbeitsweise des Organismus widerspiegelt. Viele Heilungsprozesse begleiten wir daher über den Email-Kontakt.

Japanische Homöopathen sind hinsichtlich der physischen Selbstregulationen des Organismus, besonders in der Arbeitsweise des Immunsystems außerordentlich gewissenhaft ausgebildet. Auch dazu hieß es in lakonischer Kürze:

Das Immunsystem müssen wir verstehen, weil Krebs sonst nicht zu behandeln ist. Die Heilungserfolge haben bewirkt, dass in Japan die Impfpflicht abgeschafft wurde. Mehrfachimpfungen sind syphilitisch und Wegbereiter für Krebs.

Unter japanischen Homöopathen werden daher mit der größten Selbstverständlichkeit Homöopathie, basische Ernährung, Entsäuerung und Immunstimulans miteinander verbunden.

So erwarteten sie von mir auch nicht primär die Vermittlung neuer Mittelleiden, sondern meiner Erkenntnisse zur Logik des Organismus, zur miasmatischen Mittelfolge, zu den Konflikten hinter der Krankheit und zu Möglichkeiten der Anregung des schöpferischen Potenzials beim Krebspatienten. Dies war auch der Grund für die japanische Übersetzung des

»Homöopathischen Krebsrepertorium«². So wie ich die Kollegen im Fernen Osten in ihrer Denk- und Arbeitsweise bestätigte, fühlte auch ich mich in meiner Arbeit von ihnen rundum bestätigt und verstanden. Dies motivierte mich zusätzlich zum Verfassen dieses Buches.

² Das Buch erschien 2007 im Verlag Homeopathic Publishing Ltd., Tokyo

Einführung

Jede Epoche hat ihre Seuche. Sie stellt die Menschen dieser Epoche vor zentrale Fragen: Welches Bewusstsein manifestiert sich in der Seuche? Welche Themen unseres Menschseins drückt sie aus? Wie kann sie erfolgreich behandelt werden?

Die weder epidemische noch ansteckende Seuche unserer Zeit ist der Krebs. Sie hat sich inzwischen durch alle Organsysteme und durch alle sozialen Schichten »hindurchgefressen«. Wenn die Homöopathie besagt: »Der *ganze* Mensch ist krank«, so trifft dies bei Krebs besonders deutlich den Kern der Aussage.

Keine andere chronische Krankheit ist so sehr in Kampfstellung, von steter Unrast erfüllt und auf »Anti« eingestellt. Für keine andere Krankheit werden von der Pharmaindustrie so viele Forschungsgelder bereitgestellt. Für keine andere werden jährlich so viele neue Heilmittel angeboten. Jede neue Erkenntnis über Inhaltsstoffe von Nahrungsmitteln wird an Krebs gemessen. Keine andere chronische Krankheit ist so stressbesetzt, von Todesangst besessen und von dem unseligen Glaubenssatz durchdrungen: »Krebs = unheilbar = Sie müssen sterben.« Durch die Krebserkrankungen ist das destruktive Element der Prognose wie ein Virus in die Heilkunst eingedrungen. Zu Anamnese, Diagnose und Therapie, der klassischen Dreieit der Heilkunst, gesellt sich unnötigerweise die Prognose, der Freibrief, Gott zu spielen und der Anspruch, Herrscher über Leben und Tod zu sein. Sogar Statistiken werden geführt, um ein Entrinnen aus der Prognose unmöglich zu machen. Daher lässt keine Diagnose einen Menschen so sehr verzweifeln und in den Abgrund der Todesangst stürzen wie die Diagnose »Krebs«. Krebs lässt Therapeuten alle Regeln vergessen, *wie* man einem Patienten etwas mitteilen sollte. Es wird übersehen, dass Worte »töten« *und* heilen können. Dieser mentale Potenzialraum ist seit 150 Jahren immer intensiver in das gesellschaftliche Bewusstsein gedrungen, so dass kaum noch jemand gelassen reagiert, wenn es um Krebs geht.

Wer mit Krebspatienten arbeitet, wird daher nicht nur mit der Komplexität der Krankheit selbst konfrontiert, sondern sieht sich einer Front von Meinungen, Urteilen, Dogmen und unzähligen Produkten »gegen Krebs« gegenüber. Nirgendwo im Bereich chronischer Krankheiten herrschen

Hysterie, Panik, Aktionismus im Wegschneiden, Wegstrahlen und negatives Programmieren von Menschen so sehr wie in der konventionellen Krebstherapie. Man misst Heilung an der Überlebensrate. Nüchtern betrachtet wird der radikalen Zerstörung von Zellen und der Lähmung des Immunsystems mehr Bedeutung beigemessen als der ganzheitlichen Behandlung der Krankheit. Auch die »Krebs-Vorsorge« hält die destruktive Energie von Krebs am Leben, weil man von Krebsbefunden ausgeht. Wichtiger wären staatlich unterstützte »Lebens-Rhythmus-Schulen«, die vermitteln, wie man die Naturgesetze erkennt und im Alltag leben lernt.

Die Ausnahme – Operation, Chemotherapie und Bestrahlung – wird zur Regel erhoben und vom Patienten oft unter Drohungen eingefordert. Es widerspricht der Ethik der Heilkunst, ein Heilungsversprechen zu geben oder den Tod vorauszusagen. Es widerspricht der menschlichen Ethik, einem Patienten zu drohen. Drohung und Prognose sind Ausdruck von Angst und Ratlosigkeit.

Dies alles soll nicht bedeuten, dass Krebs eine ungefährliche und einfach zu therapierende Krankheit wäre. Wer Krebspatienten ganzheitlich behandelt, kommt auch unweigerlich mit dem Thema »Sterben« in Berührung. Krebs ist eine destruktive Krankheit, die vor allem dann leicht zum Tode führen kann, wenn das Immunsystem geschädigt und die Ventilfunktionen des Körpers außer Kraft gesetzt werden. Hinzu kommt, dass viele Krebskranke leider erst im sogenannten »austherapierten« Zustand, also im Spätstadium der Krankheit und somit am Ende ihrer Lebenskraft, auf die Idee kommen, sich naturheilkundlich oder homöopathisch behandeln zu lassen und dann das Wunder der Heilung erwarten, das die Chemo- und Strahlentherapie nicht vollbrachte. Im Klartext der täglichen Praxis heißt das: Wir haben es mit hochgradig chemisch verseuchten und immunschwachen Patienten zu tun. Wie noch zu sehen sein wird, spielt deshalb die »Arzneikrankheit« oder »Parasitose«³ eine besondere Rolle in der miasmatischen Krebsbehandlung. Auch kommt uns »alternativen« Therapeuten die Aufgabe zu, Heilung im Sterbeprozess zu ermöglichen. In der konventionellen Krebstherapie wird der Patient mit der Prognose und ihrer Erfüllung beim Sterben meistens allein gelassen.

Vor den negativen Aspekten der »Krebstherapie-Szene« können wir uns

³ Den Begriff »Parasitose« schuf der Miasmenforscher Peter Gienow. Wegen seiner Sinnhaftigkeit übernehme ich diesen Begriff in meiner Arbeit.

nicht verschließen, aber wir sollten mit diesen Aspekten nicht in Resonanz gehen. Dadurch würden wir die vielen verstreuten *positiven* Strömungen übersehen und schwächen. Es gibt in der Tat viele Therapeuten und Gesundheitsberater, die ausgezeichnete Arbeit leisten. Die ganzheitliche Behandlung von Krebs braucht eine versöhnliche Haltung. Wer sich schnell von Meinungen und Dogmen anderer verunsichern lässt, ist nicht geeignet, Krebspatienten aus dem Dschungel des karzinogenen Miasmas herauszuführen. Man benötigt einen klaren Standpunkt, einen inneren Halt und ein einfaches Konzept, das sich eng an die organische Selbstregulation anlehnt, die Immunfunktion stärkt und die Ursache behandelt. Es ist eine nüchterne Tatsache, dass die *Heilung* einer chronischen Krankheit ohne intaktes Immunsystem und Funktionsfähigkeit der Stoffwechselorgane nicht möglich ist. Folglich sind Maßnahmen notwendig, die diese Funktionen im Organismus anregen. Dadurch ändert sich das Milieu und die Selbstregulation wird (re)aktiviert. Wir müssen uns als Therapeuten daher mit mehr als nur unserem engen Kernbereich befassen. Wir können es uns weder leisten, aus einer Angst heraus, dass unsere homöopathischen Mittel nicht wirken, den Patienten naturheilkundliche Maßnahmen zu verbieten, noch die Homöopathie von der ganzheitlichen Krebstherapie von vorneherein auszuschließen. Jede Ausgrenzung von anders Therapierenden, jede Ablehnung einer Heilmethode nährt das karzinogene Miasma. Ich betrachte gerade Krebs als Aufforderung, sich kollegial miteinander zu vernetzen.

greift der Organismus zur äußersten Notwehr und kapselt krankes Zellmaterial ab. Das inzwischen ebenfalls erlahmte Immunsystem kann es nicht mehr schnell genug abbauen. Die lithämische Diathese, die Krankheitsbereitschaft zur Steinbildung, ist somit die Endphase der Sykose.

Diese Zusammenhänge sind in der Tumor- und Krebsbehandlung von größter Bedeutung. Eine Geschwulst, ein Tumor, ein Krebs kommen nicht über Nacht. Doch treten sie oft »über Nacht« ins Bewusstsein!

1.2.4 Die syphilitische Dynamik

Von der Psora über die Tuberkulinie bis zur Sykose findet, wie schon gesagt, ein abwärts führender Prozess statt. Dies ist der Weg einer chronischen Krankheit, die immer tiefer in den Organismus eindringt und bestimmte Organe und Organsysteme behelligt, wenn der Prozess nicht durch eine ganzheitliche Behandlung aufgehalten und aufgefangen wird. Die Sykose ist auch deshalb viel komplexer als die anderen Miasmen, weil sie die letzte Instanz bildet, auf der eine *vollständige* Heilung des Organismus möglich ist. Dringt die Krankheit dennoch tiefer, so sinkt sie in die Syphilinie, das zerstörerische Miasma. Auf dieser tiefsten und lebensbedrohlichsten Ebene greift der Organismus zu letzten rettenden Maßnahmen, indem er Zellen, Gewebe und Organe opfert, damit er als Ganzes überleben kann.

Die Dynamik der Syphilinie ergibt sich aus einer Spannung zwischen Oben und Unten, zwischen dem Höchsten und dem Niedrigsten. Deshalb können wir sie uns als vertikale Achse vorstellen. Hier existieren keine Zwischentöne mehr, nur Schwarz und Weiß, Entweder – Oder. Das Höchste kann für den Himmel, den Geist, den Anspruch auf Perfektion oder auf Extremleistung stehen. Das »Niedrigste« meint das Destruktive im menschlichen Wesen. Das eigentlich Krankhafte an der Syphilinie ist die Ausschließlichkeit auf beiden Polen, der Riss zwischen Oben und Unten, die Trennung von Himmel und Erde, das Fehlen von Möglichkeiten dazwischen. Darin steckt für geniale, schöpferische Menschen ein Potenzial, alle Grenzen zu überschreiten und extreme Pionierarbeit leisten zu können, aber auch das Potenzial, mit dem aus Menschen emotionslose Bestien werden können. Ein Kampf- und Aggressionspotenzial an sich ist nicht krank. Doch es wirkt zerstörerisch, wenn sich zwischen

Oben und Unten keine Mitte mehr findet, wenn die geistigen Höhenflüge (das Vaterprinzip) nicht mit dem Irdischen (der Mutter) verbunden bleiben oder auch wenn im umnachteten Geist nur noch die niedersten Instinkte ausgelebt werden. Im letzteren Fall fehlt der Blick zum Himmel. Der syphilitisch Kranke spielt Schöpfergott, ohne die Farbenpalette der Schöpfung zu verwenden, er richtet über Leben und Tod, weil er das Machtgefühl braucht, um die innere Leere, den extremen Mangel und den krankhaften Schatten zu überdecken.

Hier erkennen wir unschwer das Luziferische, das sich beispielsweise in Gestalt der Prognose auch in die Heilkunde selbst eingeschlichen hat. Das Unheilvolle der Prognose ist die Programmierung eines Patienten; sie führt zu Angst, Haltlosigkeit und Mangel. Ganzheitlich denkende und therapierende Therapeuten müssen das durchschauen und sich bemühen, damit nicht in Resonanz zu treten. Das können wir nur, indem wir beizeiten unseren inneren Fokus ändern: Qualität vor Quantität. Die mit dem Krebs verbundene Prognose können wir dann unbeachtet lassen.

Diathese	dyskrisisch, destruktiv, fehlerhaft
Körperkonstitution	Asymmetrien, Verwachsungen, Atrophien fehlende Organe, Missbildungen
Körpermanifestationen	BLUT, KNOCHEN, ZÄHNE, SPEICHERORGANE Paralyse der Nerven, Atrophien, Zersetzung, Kreisrunde + knallrote Geschwüre, starke Augenbrauenwülste, eingeknicktes Nasenbein, angewachsene Ohrläppchen, schlechte Zähne, Parodontose, Destruktion an Organen
Wesen	gefühlsarm, wahnhaft, feindselig, destruktiv, gewalttätig, ausgrenzend, ablehnend, beziehungsarm, stumpfsinnig
Hauptmittel	MERCURIUS-Verbindungen, SYPHILINUM, Arsen-Verbindungen, Kalium bichromium, Kalium bromatum, Kalium jodatatum, Aurum-Verbindungen, Hepar sulfuris, Cinnabaris, Conium, Secale cornutum, Graphites, Silicea

Tab. 7 Merkmale der Syphilinie

5.2.2 Heilmittel aus der Familie der Scrophulariaceae

Jahrelang habe ich die folgenden Pflanzenmittel in der Krebstherapie eingesetzt und dabei Ähnlichkeiten im psychisch-mentalen Verhalten der Patienten beobachtet. *Scrophularia nodosa* betrachte ich als Regent dieses komplexen Miasmas, deshalb habe ich es in der nachfolgenden Tabelle groß und fett gedruckt. Diese Arznei habe ich am häufigsten verordnet und die verwandten Mittel daran gemessen. Das half mir auch, die Konflikte der Skrofulose besser zu verstehen:

- Schwache oder keine Bindungsfähigkeit, muss sich deshalb ganz stark an jemandem oder an einer Idee festhalten (tub.)
- Wenn eine Verbindung zerbricht, folgt extreme Verlustangst, eventuell Schrecken mit Wahnvorstellungen (tub.)
- Gleichgültigkeit dem Tod gegenüber (syp.)
- Militante Fixierung auf Glaubenssätze (syp.)
- Kompensationsverhalten: Kein Bedürfnis nach Bindung trotz der Suche danach (syk. Abspaltung)

Pflanzenart	Gemüt	Indikationen
Chelone glabra (Chelo) Kahle Schildblume	hinfällig, schwach, antriebslos	Leberträchtigkeit, Leberschmerzen, Gelbsucht, Rund-, Fadenwürmer, Malaria subacuta, Gegenmittel zu allen Wurmart
Digitalis pururea (Dig) Roter Fingerhut	verzagt, ängstlich, ohne Zukunftsperspektive, Melancholie	Herzdilatation, Atemnot, Leberhypertrophie, Wassersucht, Kammerflimmern bei langsamem Puls, Zyanose, Magenschwäche, Prostatahypertrophie, Hodenvergrößerung, Gonorrhoe, Genitalödeme
Euphorbia lathyris (Euph-l) Springwurz, kreuzblättrige Wolfsmilch	Delirium, Koma, Halluzinationen, manisch	steifer Körper, Kräfteverlust, Ödeme überall, eiternde Hautflecken, Ekzeme: heiß, rot, brennend, glänzend
Euphrasia off. (Euphr) Augentrost	faul, pessimistisch oder extrem arbeitsam und ruhelos	katarrhalische Leiden der Schleimhäute: Augen, Nase, Fließschnupfen. Prostatitis

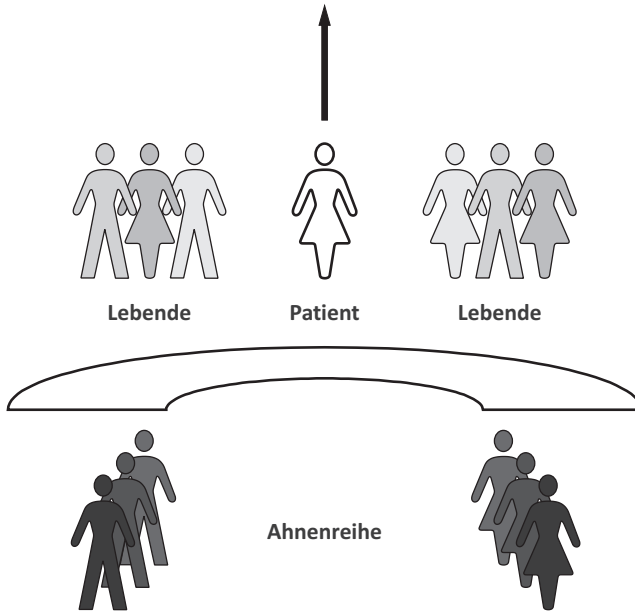


Abb. 11 Ordnung der Ahnen und der Lebenden

MERKE

**Die Ahnen, die hinter uns stehen, stärken uns.
Die Ahnen, die vor uns stehen, schwächen uns.
Die Lebenden flankieren uns.**

5.7 »Inkarnation – Exkarnation« (Übung 7)

Diese »Alphareise«⁵⁰ ist für den Patienten von zentraler Bedeutung und durch sie erhalten wir auch die meisten positiven Feedbacks. Schon bei der ersten Begegnung prüfe ich, wo der Krebspatient energetisch steht und mache mit ihm eine kurze Alphareise zu einem Ort der Kraft in seiner Seelenlandschaft. Ich gebe ihm außerdem ein Bild mit nach Hause, so dass er auch allein diese Übung jederzeit ausführen kann.

⁵⁰ Diese Übung ist ebenfalls auf der CD »Alphareisen 1« enthalten, siehe Anhang
(C) Copyright Verlag Homöopathie + Symbol 2008. Alle Rechte vorbehalten.

Wenn ein Mensch schwer krank ist, bewegt er sich in Richtung des sogenannten »Vatertors« (Exkarnation). Im Laufe des Heilungsprozesses beginnt der Kranke wieder zu inkarnieren. Wenn jemand der Faszination des Sterbens erliegt, unterminiert die Todessehnsucht jeden Heilungsprozess. Damit der Patient eine Entscheidung fällen kann, führe ich mit ihm eine Alphereise zu zwei Toren durch. Das »Muttertor« zu seiner Linken steht für das Leben (Inkarnation). Indem der Patient es durchschreitet, erlebt er seinen Körper ganz bewusst. Wir wandern von den Füßen aufwärts durch den ganzen Körper. Danach führe ich den Patienten zum Vattertor zu seiner Rechten, das eine Schranke aufweist. Der Patient wird ermuntert, sowohl seine Faszination des Blickes in die körperlose Existenz zu tolerieren als auch seine Ängste. Dann bitte ich den Patienten, das Tor zur Exkarnation wieder zu verlassen, wissend, dass er es jederzeit wieder besuchen kann. Ich bitte ihn es sorgfältig zu schließen und sich dann ganz dem Muttertor zuzuwenden.

Der Sinn dieser Übung ist, das Leben voll und ganz anzunehmen, ohne »Hintertürchen« zum Entweichen in die Exkarnation.

Wie die Erfahrung lehrt, nehmen die Patienten diese Übung gerne an, weil sie selbst bildhaft erleben, wo sie sich befinden, warum es in der Therapie nicht vorwärts geht und welcher Art auch die grundlegenden Konflikte sind. Manche erleben sich wie festgewurzelt vor der Schranke des Vattertores und haben das Muttertor schon aus den Augen verloren. Die Übung hilft ihnen wieder Anschluss an die Mutterkraft = Inkarnationskraft zu finden.

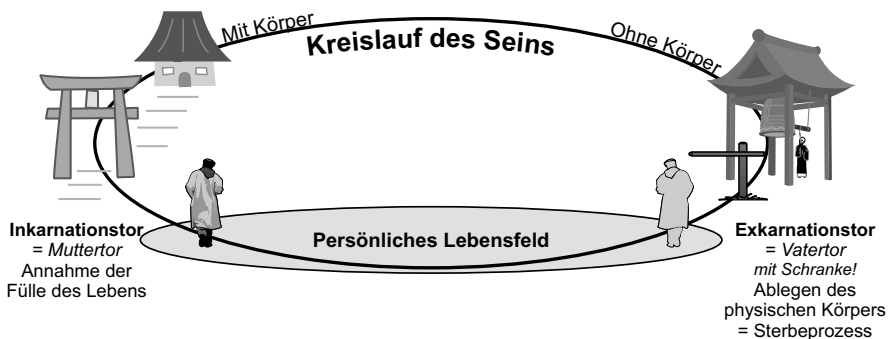


Abb. 12 Inkarnation – Exkarnation

1. Verordnung: Thuja C30 und Scrophularia nodosa C30 im Plussing-Verfahren, wöchentlich wechselnd. Dazu Sabal serrulata als stoffliches Heilmittel. Grünlichbestrahlung täglich ½ Stunde.

Reaktion nach sechs Wochen: Bronchitis mit 39-40°C Fieber, Durchfälle mit dem Gefühl von Erleichterung. Bessere mentale Verfassung, gut artikulierte Sprache kehrt zurück.

Kommentar: Der Organismus reagiert immunstark, Sykose beginnt sich über die Tuberkulinie/Skrofulose auszuheilen.

2. Verordnung: Belladonna D12 3 x pro Tag, hoch dosiert Phlogenzym®. Thuja und Scrophularia bleiben.

Reaktion nach drei Wochen: Fieber weicht, Kopf ist klar, er spürt wieder seinen Körper, Atmung ist besser, kein Druckgefühl mehr im Unterleib.

Kommentar: Die Sykose ist aktiviert.

3. Verordnung: Lycopodium C30, weiter Sabal serrulata.

Reaktion nach weiteren vier Wochen: Herr E. ist emotional aufgewühlt, will den Konflikt hinter der Prostata verstehen. Erinnert sich, dass er immer Revierprobleme mit einem leitenden Angestellten hatte, sich seiner Frau gegenüber nicht richtig durchsetzen konnte und sich »mickrig« fühlt.

Kommentar: Die Sykose ist aktiv, der Patient bereit, seine Konflikte anzuschauen und zu bearbeiten.

4. Verordnung: Lycopodium bleibt, Enzymtherapie wird wiederholt. Lösung des Revierkonflikts: Sich ein eigenes Zimmer einrichten, die »Grenze« abschreiten und mental zu prüfen, ob sie sicher ist. Dabei sagen: Ich habe die Kraft, mein Revier zu sichern. Haus umrunden mit derselben Übung. Aufschreiben: Gaben, Fähigkeiten, Talente und Qualitäten. Neue Ziele fürs Leben formulieren.

Reaktion nach vier Wochen: Katheter wird überflüssig, der Urin fließt etwas langsam, aber ohne Schmerzen und Staus. Herr E. hat ein gutes Gefühl im Unterbauch. Er will sich eine Kur im Moorbad gönnen. Seine Frau ist begeistert von seiner positiven Veränderung und sagt: »Ich bin so erleichtert, dass ich jetzt nicht immer stark sein muss. Jetzt kann ich mich mal an deine Schulter lehnen und auch mal schwach sein.« Herr E. weint

vor Glück über die Erneuerung der Beziehung. Geht auf meinen Rat hin tatsächlich drei Wochen in Kur.

Kommentar: Die sensible, künstlerische und altruistische Persönlichkeit von Herrn E. tritt mehr zutage, daher gebe ich Staphisagria. Sabal soll homöopathisch den gesamten Organismus ins Gleichmaß bringen.

5. Verordnung: Sabal serrulata C30 und Staphisagria C200 konstitutionell im Plussing-Verfahren alle zwei Wochen wechselnd.

Reaktion: Erneute Bronchitis mit leichtem Fieber, geschwollenen Halsdrüsen und Pustelbildung. Leichter Tinnitus im rechten Ohr.

Kommentar: Die Skrofulose ist aktiviert.

6. Verordnung: Silicea C30 und Cistus C30 im wöchentlichen Wechsel. Schüßlerkur mit Kalium iodatum D6 und Magnesium phosphoricum D6.

Reaktion: Fieber geht, Husten wird leicht, Bronchitis heilt nach zwei Wochen ab. Pusteln bleiben, erinnern mich an Pocken.

7. Verordnung: Variolinum C30

Reaktion: Haut heilt sehr sauber ab, Herr E. fühlt sich »wie neu geboren«, Tinnitus und Drüsenschwellungen weichen.

Kommentar: Die Tuberkulinie ist ausgeheilt, der nächste Heilungsschritt in die Psora ist möglich.

8. Verordnung: Sulphur C200

Reaktion: Klinische Untersuchung ergibt nur noch ein 1½ cm großes Knötchen an der Prostata, Herr E. fühlt sich gesund und eröffnet ein Beratungsbüro für Leute aus seinem früheren Beruf und arbeitet 1-2 Tage pro Woche.

Abschluss der Therapie. Herr E. macht jedes Jahr eine Kur im Moorbad und nimmt dazu immunstärkende Enzyme. Zum Zeitpunkt der Niederschrift des Falles bestätigt Herr E., dass es ihm nach wie vor gut gehe und er viel mit seiner Frau unternehme.

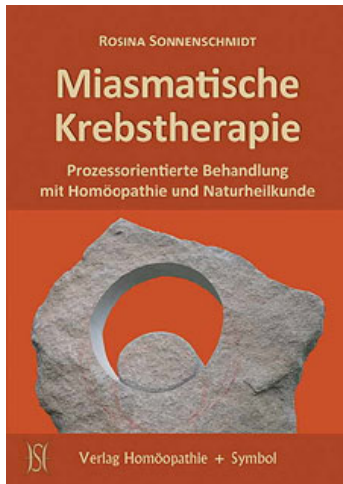
Tabellen

<i>Nr.</i>	<i>Titel</i>	<i>Seite</i>
1	Enzyme - Coenzyme	78
2	Bewährte Enzympräparate	94
3	Rizol-Rezepturen	106
4	Merkmale der Psora	120
5	Merkmale der Tuberkulinie	121
6	Merkmale der Sykose	123
7	Merkmale der Syphilinie	125
8	Merkmale der Karzinogenie	126
9	Merkmale der Skrofulose	127
10	Häufige miasmatische Mittelkombinationen	148
11	Darmnosoden und Vergleichsarzneien	183
12	Hauptmittel der Skrofulose	200
13	Scrophulariaceae	202
14	Skrofulöse Merkur-Verbindungen	204
15	Säuren am Übergang Tuberkulinie-Psora	214
16	Blutpathologien und ihre Mittel	233
17	Pharmazeutische Arzneien	241
18	Blutmittel und ihre Indikationen	243
19	Schüßlersalze und Meridiane	254
20	Anregung der Blutbildung	258
21	Anregung der Sauerstoffverwertung	259
22	Kurmäßige Blutauffrischung	261
23	Konstitutionen bei Krebs	284
24	Archaische Strukturen und modernes Leben	329
25	Organsysteme und Konflikte	331
26	Krebsgeschehen und chinesische Entsprechungslehre	333
27	Farblichttherapie mit Wachstumsstrahlen	336
28	Farblichttherapie mit Hemmungsstrahlen	337
29	Giftausleitung mit Farblicht- und Oligotherapie	338
30	Giftausleitung mit Grünlicht und Phytotherapeutika	339

Stichwortverzeichnis

- Abgrenzung 342, 377, 380, 388, 390
Ablehnung 312, 341
Adrenalinum 243
Aethusa cyanapium 148
Affirmation 380, 390
Agar-Agar 57f, 465
Agaricus 123, 387, 390f, 394, 464
Aggression 334, 336f, 341ff, 372, 380
Aknebefall 178
Alchimie 318
Allgemeinmedizin 294
Aloe 148f
Altersstarrsinn 292
Althirn 71
Altruismus 342
Aminosäure 50, 61, 76, 81, 100, 163, 223, 242, 373
Anämie 36, 44, 46, 186, 214, 233f, 236, 238f, 243-251, 259, 267, 274, 422
Ananas 37, 75, 94
Angewandte Kinesiologie 334
Annahme 257, 311f
Anspannung 268
Anthracinum 243
Antibiotika 273
Antigen 63ff, 67, 72, 74, 80, 86, 166
Apathie 336
Apfelsaft 43
Apfelsinensaft 43
Apis 148, 173, 184, 186, 366, 368, 464
Apocynum 173, 405, 407
Apoptose 72, 73, 102, 104, 154, 226, 237, 392
Aqua marina 200
Aranea 315, 316
Argentum nitricum 148, 397, 399
Arsen 266, 284, 291-296, 308
Arsen-Verbindungen 125
Arteriosklerose 266
Arznei-Persona 286, 300, 312
Arzneikrankheit 29, 45, 116, 180f, 221
Asche 273, 318
Askese 293, 378
Aspidosperma quebracho 154
Aszites 123, 173, 264, 407, 462
Atem-Rhythmus 140, 146
Atemtherapie 257, 298
Ätiologie 110f, 282, 299, 312
Atmung 55, 100, 134, 225, 254, 323, 360, 404
Aufopferung 60, 412, 458
Augenkrankheiten 45, 116, 200
Aureomycinum 244
Aurum 117, 125, 148f, 211, 306, 308, 391f, 435, 441f
Aurum jodatum 148
Aurum muriaticum natronatum 117, 148f
Ausatmen 187, 255, 269f
Ausstrahlung 33, 67, 193, 270, 322, 427
Austernschalenpulver 59
Azathioprinum 244
Azidose 55
Bach-Darmanosoden 182
Badiaga 200, 207
Bakterien 50f, 64f, 87f, 101, 104, 182, 198, 221, 223, 242, 292
Baptisia 387, 390
Barium carbonicum 148
Barium iodatum 148
Basaliom 245, 247, 363, 391, 405ff, 415
Basenbildung 58
basische Ernährung 26, 54, 56, 81, 390
Basistherapien 7, 31, 33, 119
Beerensaft 43
Belladonna 121, 191, 308, 359f, 438, 440, 444, 446
benigne Tumore 302
Benzinum nitricum 244
Benzoicum acidum 117, 185
Besessenheit 132, 221

- Bestrahlung 29, 71, 150, 172, 180, 250f, 283, 304, 322, 362f
- Beziehungsfähigkeit 131, 153, 230, 378
- Bindegewebe 90, 221f, 254, 256, 261, 302
- Bindehautentzündung 150, 440
- Biochemie 470
- Bione 273f, 300, 318
- Biopsie 71, 150, 163, 359, 403, 447
- Birnsaft 43
- Blasenentzündung 193, 366, 414, 439
- Blaseninkontinenz 323
- Blasentumor 163
- Blau 337f, 388, 392, 398
- Blauviolett 337
- Blei 338
- Blinddarm 63
- Blut 254f, 257, 265, 274, 276, 291, 305, 308, 322f, 336
- Blutbildung 336
- Blutgefäße 90, 98, 231, 243, 246, 248f, 258, 302, 336
- Blutparameter 36, 96, 135, 220ff, 226, 232, 244, 367
- Bluttherapie 8, 14, 32, 96, 98, 117, 218, 221
- Blutungsneigung 36, 121, 186, 221, 285, 367
- Blutviskosität 55
- Boldo 339
- Bronchialkarzinom 434
- Brustkrebs 8, 9, 48, 51f, 117, 149, 163, 168, 175, 300, 302, 334, 362, 408f, 413, 429
- Bryonia 123, 464
- Budwig-Müsli 41
- Caesium metallicum 232
- Calcium 131ff, 148, 153, 173, 186, 195, 199f, 206, 254f, 261, 284, 311, 314, 322, 338, 363, 365, 387f, 390, 422, 426, 438, 440f, 443, 448, 450, 464
- Calcium carbonicum 311, 314, 387, 390
- Calcium fluoratum 195
- Calcium phosphoricum 195, 199, 200, 254, 255, 261
- Calcium sulfuricum 199f, 388
- Cancerinum 147, 297, 302, 304
- Carbamazepinum 244
- Carbo animalis 318, 376f
- Carbo vegetabilis 244, 318f, 377, 380, 403f, 435
- Carcinosinum 117f, 130, 147-150, 155, 157, 160, 162f, 166, 175, 177, 179, 184, 297-302, 304, 309, 313, 321f, 362ff, 397, 412, 418, 421ff, 429, 434f, 444f, 448ff, 452, 454, 462
- Carduus marianus 10, 263f, 370, 372, 382, 385, 388, 403f, 446f
- Causticum 148, 170, 284, 390, 413f, 422, 424, 436, 464
- Ceanothus americanus 264
- Chaos 35, 111, 172, 174, 176, 178, 307, 314, 347, 423
- Chelidonium 10, 148, 264, 370, 372, 382, 385, 388, 403f, 418, 420, 446
- Chelone glabra 202
- China 180, 245, 401, 405, 407
- Chininum sulfuricum 182
- Chlorpromazinum 245
- Cholesterinspiegel 48, 51, 99
- Chromium acidum 161
- Chrysanthellum 339
- Cinnabaris 125
- Cisplatinum 245, 366, 369, 391, 395
- Cistus canadensis 201, 211
- Cobaltum nitricum 26, 232, 245, 366, 369
- Coca 214
- Coenzym 77, 385, 388, 471
- Coffea 214, 464
- Colchicum 173
- Colibakterien 182
- Colon-Hydrotherapie 185
- Condurango 126, 181
- Conium 125, 148f, 163, 166, 284, 362, 377f, 380f, 391, 393
- Cortisonum 246



Rosina Sonnenschmidt

[Miasmatische Krebstherapie](#)

Prozessorientierte Behandlung mit
Homöopathie und Naturheilkunde

487 Seiten, geb.
erschienen 2008



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de